

Liebe Kinder im Kindergottesdienst, liebe Familien. Heute ist Karfreitag. Einer der traurigsten und doch zugleich schönsten Tage im Kirchenjahr.

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden

Gebet: Himmlischer Vater, wir danken dir, dass du diesen Tag zu unserem Heil, zu unserer Rettung eingeplant hast. Wir bitten dich, dass wir deine Liebe im Kreuz Jesu erkennen. Wir bitten dich, öffne unsere Herzen für dich. Hilf uns beim Verstehen. Amen.

Lied: Für mich gingst du nach Golgatha

Die heutige Geschichte steht bei Mk 15, 21-39.

Fragen: Um wen, welche Personen geht es? Um was, welche Sache geht es? Was kann ich über Jesus, Gott, Heiligen Geist lernen? Was verstehe ich nicht? Das will ich mir merken! - Heute soll verstärkt neben Jesus über die Person des Simon nachgedacht werden.

Jesu Kreuzigung und Tod

21 Und zwangen einen, der vorüberging, Simon von Kyrene, der vom Feld kam, den Vater des Alexander und des Rufus, dass er ihm das Kreuz trage. 22 Und sie brachten ihn zu der Stätte Golgatha, das heißt übersetzt: Schädelstätte. 23 Und sie gaben ihm Myrrhe im Wein zu trinken; aber er nahm's nicht. 24 Und sie kreuzigten ihn. [...]25 Und es war die dritte Stunde = **morgens 9 Uhr**, als sie ihn kreuzigten. 26 Und es stand geschrieben, welche Schuld man ihm gab, nämlich: Der König der Juden. 27-28 Und sie kreuzigten mit ihm zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken.[...] 37 Aber Jesus schrie laut und verschied. 38 Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. 39 Der Hauptmann aber, der dabeistand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!

Bist du hilfsbereit? Hilfst du z.B gerne zu Hause? Gibt es da Aufgaben, die du immer erledigen sollst? Da sagt ihr bestimmt: ja, klar. Ob du sie immer gerne machst? - vielleicht nicht immer. Übernimmst du aber auch gerne Aufgaben von anderen? Nimmst du ihnen Arbeiten ab? Da wird es sicher schon schwieriger. Den Bio-Müll bring ich nicht raus, das ist nicht meine Aufgabe, der stinkt und ist eklig! Und dann musst du vielleicht gezwungen werden...wie in der heutigen Geschichte.



Jesus ist zum Tode verurteilt. Er wurde verspottet, geschlagen, verhöhnt, geißelt... und jetzt muss er auch noch den schweren Querbalken seines Kreuzes zum Hinrichtungsplatz, nach Golgatha, tragen. Nach der schlaflosen Nacht und den Misshandlungen ist Jesus so schwach, dass er zusammenbricht. Jesus ist Mensch, er kennt alle Schwachheiten. Da läuft den römischen Soldaten ein Mann über den Weg, der mit der ganzen Sache gar nichts zu tun hatte, weder mit der Kreuzigung, noch mit Jesus. Es ist Simon, er stammt aus Nordafrika, aus Kyrene, dem heutigen Libyen. Waren er und seine Familie nach Jerusalem gezogen und wohnten jetzt hier? Es gab hier eine Synagoge, wo sich die Leute aus Kyrene trafen. Auf jeden Fall hatte er ein Feld, einen Acker. Frühmorgens war er auf sein Feld gegangen, vielleicht um nach dem Rechten zu sehen, wie die Früchte gewachsen waren so kurz vor der Ernte. Vielleicht hatte er schon die Festkleider an, denn er wollte wie all die anderen das Passafest feiern, das an die Befreiung Israels aus der ägyptischen Gefangenschaft erinnert und er freute sich schon darauf. Da kommt ihm eine große Menschenmenge entgegen, römische Soldaten und drei arme Kreaturen, die hingerichtet werden sollen. Sie tragen Schilder um den Hals, die dann am Kreuz befestigt werden, dass

alle Vorübergehenden die Todesursache lesen können. Bei Zweien stand: Räuber. Beim Dritten stand: Jesus von Nazareth, der König der Juden! Furchtbar, wie der aussieht, blutüberströmt, schmutzig, keine Kraft mehr, geschunden, auf dem Kopf eine Krone aus – Dornen. Dass er überhaupt noch lebt!? Wie Simon die drei so sieht und vielleicht schnell weg will, da spürt er einen Spieß und eine harte Stimme: *He du, los, trag diesem da sein Kreuz! - Ich habe nichts damit zu tun, ich habe nichts mit einem Verbrecher, mit einem Verurteilten, mit einem Verfluchten zu schaffen!* - Doch Simon kann sich nicht wehren, er wurde gezwungen. Könnt ihr euch vorstellen, wie es Simon da ging? Das Kreuz für einen Verurteilten tragen! Was für eine Schande. Er schämt sich. Hoffentlich erkennt mich keiner! Ich bin nicht der Verbrecher, ich bin gezwungen, das hier zu machen! In Simon brodelte es, ihm überkommt Wut auf die Römer, wie können die mich zwingen? Ich schäme mich!

Und dann trug Simon Jesus das Kreuz nach – bis zum Hügel Golgatha. Was ist das für ein Mann, dieser Jesus? Unterwegs redet er mit Frauen und tröstet sie. Er flucht nicht, beschimpft die Soldaten nicht. Ist der ein Verbrecher? Was ist seine Schuld? Sieht der wie ein Aufrührer aus?

Bestimmt war Simon froh, als er das Kreuz oben ablegen konnte. Auch er konnte fast nicht mehr stehen. Dann wurden die Verurteilten mit Nägeln am Kreuz befestigt. Die Kreuze wurden aufgerichtet. Jesus in der Mitte. Wie verhöhnten und verspotteten die Menschen auch da noch diesen Jesus, die Oberen, sogar die Räuber. Und er? Er betete für die Soldaten: Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. Wie kann er das tun, wo sie ihm schlimmste Schmerzen zufügen? Auch das, was Jesus sonst noch sagt, ist nicht das, was Gekreuzigte üblicherweise sagen. Er redet mit Gott als seinem Vater. Selbst da, wo es finster wurde, wo er von Gott verlassen war, als er die Strafe für die Sünde erlitt, die Trennung von Gott. Und der Hauptmann erkennt und sagt: Dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen. Im Tempel zerriss der Vorhang – der Weg zu Gott ist frei. Keine Schuld und Sünde trennt mehr von Gott, denn die lag auf dem Mann am Kreuz, auf Jesus. Sein Vergehen – er trug unsere Schuld.

Wie viel hat Simon gesehen, gehört? Was für eine Bedeutung hatte es für ihn? Kam er von dieser erzwungenen Arbeit zwar los, aber nicht mehr von Jesus? Wir wissen es nicht genau.

Was wir wissen ist, dass einer seiner Söhne, Rufus, und seine Frau später in der christlichen Gemeinde in Rom zu finden sind und dass die Frau dem Apostel Paulus diente. (Röm 16, 13) Wir wissen auch, dass Leute aus Kyrene nach Antiochia kamen und die Gute Nachricht von Jesus predigten. (Apg 11, 20) Und wenn Alexander, der andere Sohn, extra von Markus erwähnt wird, war auch er in der Gemeinde wohl bekannt.

Gut möglich, dass Simon durch diese Begegnung zum Glauben an Jesus kam. Gut möglich, dass er seine Familie Jesus zuführte. Gut möglich, dass er froh war, dass sein Weg an diesem Morgen eben nicht zufällig den Weg Jesu kreuzte, sondern von Gott geführt wurde, dass er Jesus kennen lernte und nie wieder von ihm los. Dass er Jesus nachfolgte, Leiden und Schmach um Jesu willen gerne in Kauf nahm, weil er wusste, Jesus ist für mich am Kreuz gestorben, hat alles das, und die Gottverlassenheit am Kreuz, ertragen, um mich zu erlösen, dass ich zu Gott komme. Gut möglich, dass er sich nicht mehr an Jesus ärgerte, sich nicht mehr schämte, sondern froh war, zu ihm zu gehören und dass er sein ganzes Leben mit Jesus mitging, auch dann, wenn es ihm wiederum Spott und Verachtung einbrachte. Gut möglich, dass er das Kreuz, das Nachfolger Jesu tragen, später gerne trug.

Gut möglich – und wie steht es bei dir?

Lied: Nun gehören unsere Herzen (EG 93) – für die Kleineren: Ich bin froh, ich gehöre Jesus (3x), Halleluja, preis sei Gott...

Gebet: Jesus, wir danken dir, dass du diesen Weg treu bis zu Ende gegangen bist, dass wir ewig mit dir zusammen sein dürfen. Schenke uns, dass wir gerne zu dir gehören, uns nicht dafür schämen. Hilf uns, anderen von dir zu erzählen, und dass noch viele zu dir finden. Amen.

Fürbitte: dass viele Menschen heute daran denken, was für ein Tag es ist, dass es eine Bedeutung für sie hat; dass Menschen wieder nach dir fragen und nicht gleichgültig sind; dass Menschen dir keine Vorwürfe machen, sondern dir folgen; dass Menschen gesund werden, vor Krankheit bewahrt bleiben; dass Menschen, die jetzt kein Einkommen haben, versorgt werden, dass Menschen ihre Arbeit behalten können; dass die Alten und Einsamen nicht noch einsamer werden; dass Ärzte und Pflegekräfte gesund bleiben und helfen können...und was euch sonst auf dem Herzen liegt.

Vater unser und Segen: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns

unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. - . Es segne und behüte uns der allmächtige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.



Jesus
von Nazareth
der König
der Juden

